

Bettine von Arnim
»Der Tanz meiner Gedanken«



BETTINE VON ARNIM

»Der Tanz
meiner Gedanken«

Aphorismen und Sentenzen

Herausgegeben von
Wolfgang Bunzel und Petra Heymach

Mit einem Nachwort von
Wolfgang Bunzel

RECLAM 



2023 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Umschlaggestaltung: zero-media.net
Umschlagabbildung: Bettine von Arnim, Porträt mit
Wolldecke (1810) – akg-images / Ludwig Emil Grimm;
bunte Punkte: FinePic®, München
Druck und buchbinderische Verarbeitung:
Friedrich Pustet GmbH & Co. KG,
Gutenbergstraße 8, 93051 Regensburg
Printed in Germany 2023
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-011353-0

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

Liebe und Freundschaft ...	7
Geist und Denken ...	20
Dichtung – Kunst – Musik – Tanz ...	28
Religion und Glaube ...	33
Politik und Staatswesen ...	40
Alltag und Lebensführung ...	42
Individualität und Subjektivität ...	61
Nachweise ...	73
Zu dieser Ausgabe ...	74
Literatur ...	75
Nachwort	
»Geistesblumen« und »Gedankenpfeile« –	
Bettine Brentano / von Arnims	
Kasualaphoristik ...	81

Liebe und Freundschaft

»Es gibt nichts wie die Liebe!«

Die G nderode

.....

»Die Liebe ist das All.«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

.....

»[I]st das ganze Leben nicht Lieben? – und Du suchst was Du lieben kannst? – so lieb doch das Leben wieder, was Dich durchdringt, was ewig mächtig Dich an sich zieht, aus dem allein alle Seligkeit Dir zuströmt«.

Die G nderode

.....

»Der Boden aus dem die Liebe entsteht,
ist Geheimnis.«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

.....

»Wer kann aus sich selbst erlöst werden
ohne die Liebe?«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde

»[I]ch will geliebt sein, oder ich will begriffen sein,
das ist eins.«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

.....

»Liebe ist Erkenntnis.«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

.....

»Die Liebe ist das geistige Auge, sie erkennt
das Himmlische.«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

.....

»Der Schlüssel zum höheren Leben ist die Liebe,
sie bereitet vor zur Freiheit.«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

.....

»[D]ie Liebe ist der Weltgeist [...] [des] Inneren,
sie ist die Seele der Natur.«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

»Liebe ist immerdar erstgeboren, sie ist ewig ein einziger Moment, Zeit ist ihr nichts, sie ist nicht in der Zeit da sie ewig ist; sie ist kurz die Liebe.«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

.....

»[Z]wei die einander verstehen,
sind ineinander unendlich.«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

.....

»Und wo zwei ineinander übergehen, da hebt sich die Grenze des Endlichen zwischen ihnen auf. Aber soll ich klagen, wenn du nicht wieder liebst? – ist dies Feuer nicht in mir und wärmt mich? – und ist sie nicht allumfassende Seligkeit, diese innere Glut?«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

.....

»Willst Du allein sein mit dem Geliebten, so sei allein mit Dir. Willst Du den Geliebten erwerben, so suche Dich zu finden, zu erwerben in ihm. Du erwirbst, Du hast Dich selbst, wo Du liebst; wo Du nicht liebst, entbehrest Du Dich.«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

»Gott ist Mensch geworden in dem Geliebten, in welcher Gestalt Du auch liebst, – es ist das Ideal Deiner eignen höheren Natur, was Du im Geliebten berührst.«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

.....

»Der Mensch ist nicht ganz; es sey denn, er habe sein Liebstes und sehne sich dennoch darnach. also sagt man auch: man soll die Liebe finden, sie aber dennoch ewig suchen sonst sey kein Glück.«

An Achim von Arnim, Mitte Dezember 1809

.....

»Die Liebe tut alles sich zu lieb.«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

.....

»Wahre Liebe hat immer recht; selbst im Unrecht. – [...] wer sich also in Die Ketten der Liebe eingefügt hat, der wird es nimmer wagen sie zu zerreißen.«

An Achim von Arnim, Mitte Dezember 1809

.....

»Ich [...] achte die Liebe als das höchste und einzige im Menschen die wahre reine Himmelsgabe, wer sie hat der ist herrlicher denn alle, und er ist mächtiger denn

alle, was er will das wird ihm gelingen! [...] mein Wille ist die Liebe, ich streb nach ihr, und ich hab auch den Willen daß ich ihr alles aufopfern will«.

An Achim von Arnim, etwa 20. Juli 1810

.....

»Du kannst nur *Dir* treu sein in der Liebe«.

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

.....

»Du liebst in dem Geliebten nur den eignen Genius.«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

.....

»Man kann in der Liebe nicht untreu sein,
nur außer ihr«.

Die G nderode

.....

»Wenn Du liebst dringst Du ans Licht wie der Same,
der in der Erde verborgen war.«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

»Die Liebe hat eine persönliche Gewalt – die ein Recht an uns übt; ich unterwerfe mich ihrer Rüge sie, und sie allein ist die Stimme meines Gewissens.«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

.....

»[U]nd das ist die Gewalt der Liebe, daß alles Wirklichkeit ist was vorher Traum war«.

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

.....

»[D]ie Liebe [...] soll uns ganz in sich verwandeln, es soll ausser ihr nichts, und nie was geschehen, es soll durch sie und in ihr alles wirken was uns herrlich macht«.

An Achim von Arnim, ca. 3./4. Februar 1808.

.....

»Haben wir nicht die Ahndung der Unendlichkeit in der Liebe?«

An Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher,
Spätsommer/Herbst 1832¹

.....

»[D]ie Lieb hat ja Flügel«.

An Achim von Arnim, um 20. Januar 1810

»Beim Namen rufen ist ein Zaubermittel,
den Entfernten zur Erinnerung aufzuregen«.

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

.....

»Die Liebe ist ein inniges Ineinandersein;
ich bin nicht von dir getrennt wenn es wahr ist,
daß ich liebe.«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

.....

»Die Liebe ist eine Kunst, nur das Genie wird sie so
handhaben, daß sie ewig beherrschend und unver-
letzbar bleibt«.

An Ottilie von Goethe, Anfang November 1830²

.....

»Liebe ist höchste himmlische Kunst und
fordert unser ganzes Dasein«.

An Caroline von Egloffstein, 23. März bis 11. April 1831³

.....

»[D]ie Liebe ist Instinkt einer höheren Gemeinschaft,
einer göttlichen Natur mit dem Geliebten.«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

»Die Liebe macht bewusstloß im irdischen und ist erfüllt mit dem Himmlischen, die Liebe macht also unschuldig.«

An Achim von Arnim, Mitte Dezember 1809

.....

»[W]enn man ein Herz recht ernsthaft liebt so liebt man die ganze Welt, und sie wird nur ein Spiegel für das geliebte, wie der Strom für seine Ufer.«

An Achim von Arnim, 1. Februar 1808

.....

»[W]enn Du die Hand ausstreckst und hast den Willen nicht die Liebe zu erreichen, was hast Du da?«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

.....

»Verstehen ist lieben; was wir nicht lieben, das verstehen wir nicht; was wir nicht verstehen, ist nicht für uns da.«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

.....

»Wer liebt der ist noch jung!«

An Achim von Arnim, 24. Oktober 1820

»[L]iebe bleibt ewig jung, sie ist aber wie die
Zugvögel und will nicht überwintern«.

An Achim von Arnim, 22. Oktober 1809

.....

»[I]ch will geliebt sein, oder ich will begriffen sein,
das ist eins.«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde – »Tagebuch«

.....

»[I]ch [...] glaube, daß jeder Mensch ein [...] Rätsel ist,
und daß es die Aufgabe der Liebe ist zwischen Freun-
den, das Rätsel aufzulösen; so daß ein jeder seine tie-
fere Natur durch und in dem Freund kennen lerne.«

Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde

.....

»Der Mensch ist doch nichts als Begehren sich
zu fühlen im Andern.«

Die Günderröde

.....

»Daß man sich selbst erkenne ist nicht so großer Werth,
aber daß eines das andre erkenne, ist Seeligkeit – je tie-
fer ich hinein blicke je weiter dehnt sich das Feld der
Liebe aus, und je unkenntlicher wird die fernste Ferne.«

An Achim von Arnim, 30. Januar 1810